St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen.

Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

1926 Kirchenkalender 1926

Mai	Juni	Juli
1) S Philipp u Jak., Ap.	1) D Ruprecht, B.	1) D Fest d. kostb. Blutes
2) S Athanasius, B. Kchl.	2) M Sabina, J. M.	2) F Mariä Heimsuchung
3) M Kreuzauffindung	3) D Fridolin	3) S Hyacinth, M.
4) D Monika, W.	4) F Quirinus, M.	4) S Ulrich, B.
5) M Pius V., P.	5) S Bonifaz, B. M.	5) M Phylomena, J.
6) D Petronax, Abt.	6) S Norbert, B.	6) D Isaias, Proph.
7) F Stanislaus, B. M.	7) M Robert, Abt	7) M Willeba d. W.
8) S Ivo, J.	8) D Medardus, B.	8) D Kilian, B. M.
9) S Greg. v. Naz., B. Kchl.	9) M Primus u Felizian, M.	9) F Veronika Jul., J.
10) M Antonin, B.	10) D Margaretha, Kg.	10) S Felicitas, M.
11) D Majolus, Abt.	11) F Herz-Jesu-Fest	11) S Pius I., P. M.
12) M Achilleus, M.	12) S Johann v. Fak. B.	12) M Johann Gualb., Bek.
13) D Christi Himmelfahrt	13) S Anton v. Padua, Bek.	13) D Anacklet, P. M.
14) F Paschalis, P.	14) M Basil d. Gr., B. u. Kchl.	14) M Bonaventura Kchl.
15) S Brithannus, Abt.	15) D Vitus, M.	15) D Heinrich, Kaiser
16) S Ubaldus, B.	16) M Benno, B.	16) F Skapulierfest
17) M Bruno, B.	17) D Franz Regis, Bek.	17) S Alexius, Bek.
18) D Venantius, M.	18) F Ephrem, Bek. u. Kchl.	18) S Kamillus v. L. Bek.
19) M Pudentiana, J.	19) S Juliana Fale., J.	19) M Vinzenz v. P., Bek.
20) D Bernardin, Bek.	20) S Silverius, P. M.	20) D Hieronymus Aem. Bek.
21) F Felix v. Cant., Bek.	21) M Aloysius v. Gonz., Bek.	21) M Praxedis, J.
22) S Vigil v. Pfingsten	22) D Paulinus, B.	22) D Maria Magdalena
23) S Pfingstfest	23) M Gertrud, J.	23) F Liborius, B.
24) M Maria-Hilf	24) D Johann Bapt. Geburt	24) S Christina, J. M.
25) D Urban, P. M.	25) F Wilhelm, Abt	25) S Jakobus, Ap.
26) M Phil. Neri, Bek. Quat.	26) S Johann u. Paul, M.	26) M Anna, Mutter Mariä
27) D Beda, Bek. Kchl.	27) S Ladislaus, Kg.	27) D Pantaleon, M.
28) F Aug. v. Cant., B. Quat.	28) M Leo II., P.	28) M Innozenz I., P. M.
29) S Maria Magd. Quat.	29) D Peter u. Paul, Ap.	29) D Martha, J.
30) S Dreifaltigkeitsfest	30) M Paul Gedächtnis	30) F Abdon u. Sennen, M.
31) M Angela Mer., J.		31) S Ignaz v. L., Odst.

Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Freitag 1. Januar.
Fest der Hl. Drei Könige, Mittwoch 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 13. Mai.
Fest Allerheiligen, Montag 1. November.
Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Mittwoch 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Samstag 25. Dezember.

Gebotene Fasttage.

Quatembertage: 24. 26. 27. Februar.
26. 28. 29. Mai.
15. 17. 18. September.
15. 17. 18. Dezember.
40tägige Fasten: 17. Februar bis 3. April.
Vigil von Pfingsten, 22. Mai.
Vigil von Mariä Himmelfahrt, 14. August.
Vigil von Weihnachten, 24. Dezember.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Ausweg aus der schwierigen Lage zu finden. Bisher scheint es sich jedoch um unüberbrückbare Gegensätze zu handeln. Entscheidet sich der Rat und später der Bund für Deutschland, so werden die anderen vor den Kopf gestoßen; entscheidet er sich für die Ansprüche der anderen, so wird Deutschland dem Bunde ferne bleiben.

Wie die Sachen sich bis jetzt ansehen, scheint der Rat entschlossen zu sein, Deutschland um jeden Preis in den Völkerbund zu bringen, was unter den bestehenden Umständen die Verweigerung eines ständigen Sitzes für die anderen Mächte bedeutet. Aus diesem Grunde bekam Mello Franco, der brasilianische Vertreter, am 7. Juni vor Beginn der öffentlichen Sitzung eine diplomat. Krankheit und blieb ihr ferne; auch ließ er sich durch kein anderes Mitglied seiner Abordnung vertreten. Spanien wollte diesem Beispiele folgen, ließ sich aber zuletzt bestimmen, sich durch einen untergeordneten Beamten seiner Gesandtschaft in der Schweiz vertreten zu lassen.

Am 11. Juni erklärte Brasilien offiziell seinen Austritt aus dem Ligarate, dem es als zeitweiliges Mitglied angehört. Da aber hierin nur der Völkerbund selbst zuständig ist, kann die Annahme des Austrittsgesuches erst im Herbste erfolgen. Was Spanien tun wird, ist noch nicht bestimmt.

Nachdem der französische Premier Briand erst unlängst mit hübscher Stimmenmehrheit ein neues Vertrauensvotum erlangte, scheint trotzdem seine Stellung sich nicht befestigt zu haben. Bald von hier, bald v. dort kam seitdem die Opposition. Es handelte sich einmal um die Ratifizierung des Schuldenabkommens mit den Ver. Staaten, das von vielen bekämpft wird, dann wieder um die Umbildung des Kabinettes auf breiterer Grundlage, so daß alle Parteien darin vertreten wären, dann wieder um andere Fragen, immer und überall aber, direkt oder indirekt, um die Stabilisierung des gefährdeten Franken. Derselbe gleicht einem hoffnungslos Kranken, an dem alle Aerzte herumdoktern, ohne daß ihm einer helfen kann. Der Finanzminister Peret kam sogar auf den außerordentlichen Gedanken, die Kriegsrationen für Kohle, Fleisch und Brot wieder einzuführen, um durch strenge Diät dem erschöpften Franken zu helfen. Wenn das auch keinen anderen Zweck hat, es zeigt wenigstens dem Volke die Größe der Gefahr. Auch schlug er die Ausgabe neuen Papiergeldes und vermittels desselben die Abbezahlung kurzfristiger Schuldscheine vor; ein solches Verfahren müßte der Inflation Tür und Tor öffnen. Am 15. Juni sah Peret sich genötigt, seine Resignation einzureichen, welche angenommen wurde. Gelingt es Briand nicht in kürzester Zeit, eine geeignete Persönlichkeit für das Amt des Finanzministers zu finden, so wird wahrscheinlich das ganze Kabinett fallen. Unterdessen ist der Franken auf 36.35 für den Dollar gefallen, bisher der niedrigste Tiefstand.

Am 4. Juni ratifizierte der französische Senat mit 272 gegen 4 Stimmen den Vertrag von Locarno. Auf eine Warnung gegen einen baldigen Krieg mit Deutschland sagte Briand, Locarno sei eine Stärkung von Versailles. Während er aber die Verantwortung für Versailles ablehnte, konnte er es sich nicht versagen, sich in „patriotischer" Weise auf den Boden der großen Zahlenlüge zu stellen, indem er sagte, Deutschland sei nicht in der Lage, **seinen wahnwitzigen Versuch von 1914, die Weltherrschaft an sich zu reißen, zu wiederholen.** Der arme Mann denkt also auch, daß die Lüge dadurch befestigt werde, daß er sie wiederhole.

Am 20. Juni wird in Deutschland die Volksabstimmung über die Frage entscheiden, ob das Privatvermögen der ehemaligen Fürsten vom Staate ohne Vergütung konfisziert werden solle, wie die Kommunisten und Sozialisten es verlangen. Präsident von Hindenburg erklärte in einem Schreiben an den Grafen Friedrich Lobell, das der Oeffentlichkeit übergeben wurde, daß eine solche Konfiskation die verfassungsmäßigen Grundlagen des Staates, sowie die Grundgesetze von Sittlichkeit und Gerechtigkeit verletzen würde; sie würde einen der Pfeiler, auf dem der Staat ruht, beseitigen und das Tor zu einem stetigen Niedergange öffnen. Deshalb würde er als Präsident die Ausführung eines solchen Beschlusses ablehnen. Diese Erklärung des Präsidenten verursachte am folgenden Tage vonseiten der Sozialisten im Reichstage einen heftigen Sturm, während dessen Kanzler Marx ihn wakker in Schutz nahm. — Sollte die Abstimmung für die Konfiskation ausfallen und Hindenburg sich derselben widersetzen, so würde das sicherlich eine Krise heraufbeschwören und zu seinem Austritte aus dem Amte des Präsidenten führen. Alle Freunde Deutschlands hoffen zuversichtlich, daß das deutsche Volk nicht diesen Schandfleck auf sich laden, sondern mit großer Mehrzahl den Vorschlag der Sozialisten und Kommunisten, hinter dem ohne Zweifel wieder das internationale Kapital steht, zurückweisen werde.

Am 8. Juni genehmigte die Nationalversammlung von Angora, der türkischen Hauptstadt, einen Vertrag zwischen Großbritannien und der Türkei, wodurch der Streit über Mosul wenigstens einstweilen beigelegt ist. Der Löwenanteil fällt dem Königreiche Irak, d. h. England zu, ein kleiner Streifen wird an die Türkei abgetreten. Bei der heutigen Weltlage, wo überall Gefahr für den Weltfrieden lauert, ist dieses Abkommen mit Freuden zu begrüßen, da es eine Reibungsfläche entfernt. Doch da es weniger auf Recht als auf Gewalt zu beruhen scheint, bleibt es zweifelhaft, ob es für die Dauer Bestand haben wird. Eine kriegerische Verwicklung im Osten mag diese Frage wieder ins Leben rufen.

Erst vor ein paar Jahren wurde in der Schweiz ein diplomatischer Vertreter der russischen Sowjetregierung von einem Schweizer Bürger ermordet. Der Mörder wurde freigesprochen und die Schweiz hat bisher Rußland jede Genugtuung verweigert. Sicherlich hatte die Schweiz gute Gründe für ihre Handlungsweise, doch ist seitdem das Verhältnis zwischen Rußland und der Schweiz ein sehr gespanntes. — Am 10. Juni wurde der ungarische Ministerpräsident, Graf Stephan Bethlen, in Genf ins Gesicht geschlagen, als er eben durch das Gebäude des Völkerbundes schritt. Die Tat geschah durch einen Ungarn, der mit der Weise, wie Bethlen die Interessen Ungarns vertritt, unzufrieden ist. Die Schweiz ist natürlich ganz unschuldig an der Sache und hätte sie überhaupt nicht verhindern können. Trotzdem muß der Vorfall für sie äußerst peinlich sein. — Zum Ueberfluß wählten am 12. Juni eine Anzahl italienischer Faszisten Genf als den Schauplatz zur Ausführung eines ihrer bekannten Bravouritückchen. Vierzig derselben überfielen eine Versammlung, die am Jahrestag der Ermordung des sozialistischen italienischen Abgeordneten Matteotti zu dessen Erinnerung abgehalten wurde. Unter den Faszisten befanden sich noch dazu zwei Mitglieder des Sekretariates des Völkerbundes. Gegen 50 Personen sind verwundet. Bei der Ankunft der Polizei ergriffen die Italiener mit ihren Verwundeten in Automobilen die Flucht. Die Schweiz wird sich bald gezwungen sehen, energisch von ihrem Gastrechte Gebrauch zu machen.

Die Wahrheit über Mexiko

(Fortsetzung von Seite 1.)

tatholi. Leitung unterstand, daß man die Waisenhäuser des „Servicio" Domestico" auflöste, wo Tausende von Kindern umsonst erzogen und unterrichtet wurden. In Mexico-Stadt sind allein 500 Kinder dieser caritativen Einrichtung auf die Straße gesetzt worden. In Morelia hat man achtjährige Kleine der öffentlichen Mildtätigkeit anheimgegeben, wie die Zeitung Verdad (Morelia) berichtete. El Faro vom 18. Februar (Hauptstadt) weist die juristische Grundlage zur Schließung religiöser Häuser zurück, die zudem teilweise nur der moralischen Erneuerung dienten. Dann fährt das Blatt fort: „Aber ebensowenig kann irgendein Gesetz die Art und Weise des Vorgehens der Regierung rechtfertigen. In die Häuser einzudringen, die Bewohner zum Verlassen zu zwingen, statt einer schriftlichen Anweisung die Pistole auf die Brust zu setzen, die Möbel auf die Straße zu reißen, und wenn es sich machen läßt, die besten Raubstücke zu verbergen und mitzunehmen: Da sind wir mit der Regierung bei der vollen Barbarei angekommen!"

Was die mexikanischen Blätter berichten, wird aufs Haar durch die ausländische Presse bestätigt, die, aus den verschiedensten Quellen schöpfend, im wesentlichen zu denselben Urteilen kommt. Kein Protest mexikanischer Konsuln kann bestreiten, daß in Mexico Dinge vor sich gehen, für die wir nur das Wort haben: „Kulturschande!" Calles, den nach den Worten des Reichswirtschaftsminister Curtius „ein freundliches Geschick an die Spitze Mexicos stellte", ist für diese Dinge als Staatsleiter und Quasidiktator in erster Linie verantwortlich. Er hat am 5. März öffentlich erklärt, daß, solange **er** Präsident sei, die Verfassung von 1917 in Wirksamkeit bleibe. 95 Freimaurerlogen Mexicos haben ihm in einer Kundgebung ihre volle Unterstützung zugesagt.

Im Juli sind in Mexico Kammerwahlen. Das neue Parlament wird, wenn nicht vorher ein neuer Umsturz kommt, den Präsidenten zu wählen haben, der von 1927 an die Geschicke des mexikanischen Volkes leiten wird. Möge bald eine Regierung in Mexico ans Ruder kommen, die der Kirche die Freiheit wieder schenkt!

Calles verteidigt seine Haltung mit der Berufung auf das Gesetz. Abgesehen davon, daß die jetzige Regierung dieses Gesetz selbst in vielen Fällen verletzt hat, antworten wir, daß der Staat nicht die Quelle allen Rechtes ist. Mit den Bischöfen Mexicos, die 1917 die Verfassung von Queretaro als im Gewissen nicht verpflichtend erklärten, weil sie göttliches und menschliches Recht verletzte; mit dem Heiligen Vater, der sich jüngst in einem Schreiben an die mexikanischen Bischöfe diesen Protest zu eigen machte, haben auch die Katholiken Mexicos das Recht zum Protest. Sie dürfen im passiven Widerstand beharren, wann immer die Regierung Unsittliches von ihnen verlangt. Zum Schutze der Gewissensfreiheit, zum Schutze des Naturrechtes, zum Schutze der geoffenbarten Religion sollten aber alle Katholiken der ganzen Welt gegen den mexikanischen Kulturkampf protestieren, der aller Zivilisation Hohn spricht. In den Ver. Staaten sind die Katholiken zu einer machtvollen Gegenbewegung — an der Spitze der Protestaktion steht Erzbischof Curley von Baltimore — zusammengetreten. Mögen auch in Deutschland recht viele Stimmen zur Verteidigung der am Boden liegenden Kirche Mexicos laut und furchtlos ihre Stimme erheben!

Kirchliches

Engelberg, Schweiz. — Die berühmte, altehrwürdige Benediktiner Abtei zu Engelberg, am Fuße des schneebedeckten Titlis, im schönen Obwaldnerländchen in der Schweiz, hat am 2. Mai den 800 jährigen Todestag ihres Gründers, des seligen Grafen Konrad von Seldenbüren in einer kirchlichen Gedenkfeier festlich begangen.

Ohne Zweifel mit Recht. Sind auch 800 Jahre nur ein glitzerndes Wasserstäubchen im uferlosen Meere der Ewigkeit, so bedeuten sie für kurzlebige Menschenkinder doch eine weite Spanne Zeit. Wie ein gewaltiger Film entrollt sich vor dem rückwärts gewandten Blick die Geschichte dieses altehrwürdigen Klosters im Laufe der Jahrhunderte. Ungetrübte Freude wecken die Bilder ihrer heiligen und hervorragenden Aebte und Mönche. Wer vermag es in seiner ganzen Bedeutung zu erfassen, was sich in acht Jahrhunderten abspielte? Wie manche sind in Not und Elend, in Kummer und Seelenweh, in Zweifel und Besorgnis durch die Kirchenpforte dieses Klosters getreten, und sind wieder herausgekommen aufrecht und fest, voll Gnade und Frieden. Und wenn erst die Tugend, der Opfergeist, die hl. Liebe hineingeeilt sind, dann sind sie nachher ins Dunkel der Welt herausgeschritten mit frischem Oel in brennender Ampel.

Mit dieser erhabenen Feier war d. Legung des Ecksteines für den neuen, groß angelegten Anbau an die altehrwürdige Abtei verbunden. Die Errichtung dieser Gebäulichkeiten soll auf mehr als eine Million Franken zu stehen kommen. Gleichzeitig nahm der Hochwste Abt Basilius Fellmann, O. S. B., die Einsegnung der neuen Orgel vor. Diese wurde von der berühmten Orgelfirma Goll in Luzern gebaut und ist ein viermanualiges Werk mit 120 selbständigen, sowie 15 zusammengezogenen, bezw. transmittierten Registern. Diese neue Orgel, ein hervorragendes Werk der Technik, soll die bisher größte der Schweiz im Großmünster Zürich (92 Register) weitaus übertreffen.

Den Abschluß dieses denkwürdigen Tages bildete die große Lichterprozession und das von einem achtstimmigen Chor gesungene „Te Deum" mit voller Orchesterbegleitung.

Die Klöster Conception in Missouri und Mount Angel (Neu-Engelberg) in Oregon, freuen sich mit ihrem durch Meere getrennten Mutterkloster im fernen Alpenland über die glorreiche Geschichte von Engelberg.

Möge das altehrwürdige Benediktinerkloster am Titlisfuß von Gottes Segen beschützt sein und noch weitere 800 Jahre dem von ihrem Stifter gewollten Zwecke dienen!

Sarkastisch.

Studentin: „Nun, Herr Professor, war ich für die heutige Prüfung nicht gut vorbereitet?"

Professor: „Gewiß! — Fräulein waren äußerst sorgfältig frisiert."

Druckfehler.

Gestern wurde, begünstigt vom herrlichsten Wetter, unsere neue Fahne eingeweicht (eingeweiht).

Der Militärverein zu N.

Ausland

Saratow, Rußland. — Depeschen aus dieser Stadt am 27. Mai meldeten, daß der Wolgafluß große Ueberschwemmungen verursacht hat, wodurch Tausende von Menschen aus ihren Heimstätten vertrieben wurden. Viele niedrige Flußorte wurden betroffen. Während aber der Schaden an Eigentum sehr groß ist, ist der Lebensverlust sehr gering, da die Flut nur langsam vorandrang. Je näher der Fluß seiner Mündung kommt, desto weiter breiteten sich die Fluten aus. Am 4. Juni wurde gemeldet, daß die zum Schutze von Astrachan errichteten Deiche gebrochen seien und ein Teil der Stadt überschwemmt wurde.

Moskau, Rußland. — Am 27. Mai wurde d. Ort Kopein zum großen Teil durch Feuer zerstört. Alle Regierungsgebäude, Banken, Schulen und Kirchen brannten ab. Der Schaden ist sehr hoch. Nach dem Brande vermißte man viele Personen, meist Kinder. In den Trümmern wurden mehrere Leichen gefunden.

Hinterindien. — In der hinterindischen Provinz Burma brach durch einen Orkan, dem eine Springflut an der Mündung des Flusses Naaf folgte, ein schreckliches Unglück über die Bevölkerung herein. Nach den neuesten Berichten wird die Zahl der Toten wahrscheinlich gegen 4000 betragen. Die ganze Gegend ist überschwemmt und Dörfer im Umkreise von 50 Meilen sind zerstört. Fast alles Vieh im verheerten Gebiete ist vernichtet. Die Drähte sind meist niedergelegt, die Verbindung mit der Unglücksstätte und die so notwendige Hilfeleistung ist stark erschwert.

Asow, Rußland. — Die Stadt Asow wurde im Monate Mai von einem großen Unglück betroffen, das viele Menschenleben kostete und ungeheuren Schaden anrichtete. Ein furchtbarer Orkan wühlte das Asowsche Meer auf und trieb die Sturmwogen den Fluß Don hinauf nach der Stadt. In wenigen Stunden stieg der Fluß um 18 Fuß. Als sich das Wasser aus den höher gelegenen Stadtteilen zurückgezogen hatte, waren die Straßen mit Leichen besät. Die Ueberschwemmung war die schlimmste seit mehr als 25 Jahren. Die Regierung sandte Schiffe mit Lebensmitteln, Aerzten und Krankenwärtern.

The Faculty of St. Peter's College
Extends a cordial invitation to all Friends and Benefactors to attend the

Annual Commencement Exercises

College Hall, Muenster. June 20th, 8 p. m.

The Commencement Address wil be delivered by Mr. Ernest Gardner, K. C., Humboldt, Sask.

Admission Free

Großes Gemeindefest in Leofeld
am
20 Juni 1926.
Alle sind freundlichst eingeladen!

Schließen Sie Sich dem Live Stock Pool an.

Eine ko-operative Gesellschaft ohne Aktien, unter Leitung und im Besitze der **Live Stock Producers of Saskatchewan.**

Schreiben Sie um volle Auskunft betreffs Organisation, Kontraktformulare und Hilfe, falls solche nötig ist, in der Organisation einer Ortsgruppe in Ihrem Distrikte, werden Ihnen die Direktoren gerne geben.

The Saskatchewan Live Stock Co-operative Marketing Association, Limited, **Sherwood, Building, Regina, Sask.**